

# Inhalt

Vorwort .....	9
Einleitung: Schuld und Zeit – Erprobung von Zugängen .....	11
1 Erfahrungen und Probleme .....	11
2 Aspekte der Moralthologie .....	13
3 Augustinus und Thomas .....	18
4 Handeln in der Zeit .....	23
5 Ethik und Poetik .....	28
6 Methodische Überlegungen .....	31
<b>I. Zwischen ewiger Wiederkehr und Forderung der Stunde: Thomas Mann .....</b>	<b>35</b>
1 Vom Zeiterleben zur Zeitgestaltung .....	38
1.1 Sichttreibenlassen in der Zeit: „Der Zauberberg“ .....	38
1.1.1 Aufhebung des Zeitsinns .....	38
1.1.2 Gewissensschwund und Langeweile .....	40
1.2 Zeitgemäßheit des Mythischen: Die Josephsromane .....	43
2 Wiederholung und Gottesklugheit: „Joseph und seine Brüder“ ..	47
2.1 Jaakob: Leben zwischen Mythos und Gottessorge .....	47
2.1.1 Jaakob und seine Ahnen: Wanderschaft in Raum und Zeit ....	47
2.1.2 Jaakob und seine Gegner: Schuldigwerden für die Zukunft ....	52
2.1.3 Jaakob und seine Lieben: Versäumnis der Gottessorge .....	55
2.1.4 Auflehnung und Selbstüberwindung .....	59
2.2 Joseph: Von der Wiederholung zur Zukunftssorge .....	63
2.2.1 Joseph und sein Vater: Mythisches und Zukünftiges .....	63
2.2.2 Joseph und seine Brüder: Unschuld und Provokation .....	66
2.2.3 Ins Land von Sonnenuhr und Sphinx .....	71
2.2.4 Bei Petepre: Schuldhaftes Meiden der Sünde .....	75
2.2.5 Vor Pharaon: Traumdeutung und Vorsorge .....	84
2.2.6 Versöhnung und Verwerfung .....	88
2.3 Juda und Thamar: Zwischen Schuld und Verheißung .....	95
2.3.1 Von Judas Zerrissenheit .....	95
2.3.2 Thamar: Entschlossenheit zur Zukunft .....	95
2.3.3 Der Gewissenhafte als Segenserbe .....	100
3 Stagnation und Teufelszeit: „Doktor Faustus“ .....	103
3.1 Gewissenhaftigkeit und Stillstand .....	103
3.2 Suche nach Inspiration: Erkaufte Teufelszeit .....	107
3.3 Wiederholungen und Versuche des Durchbruchs .....	114
3.4 Zeitblom als Mittler zwischen den Zeiten .....	120
4 Zusammenfassung: Aufmerksamkeit und Gehorsam .....	125

<b>II.</b>	<b>Fehlformen der Wirklichkeit und Utopien der Möglichkeit: Robert Musils „Der Mann ohne Eigenschaften“</b>	127
1	Die Moral des „Seinesgleichen“	128
2	Wege und Abwege des Lebens in der Zeit	133
2.1	Die Parallelaktion: Entgleisung des „Zuges der Zeit“	133
2.2	Diotima und Arnheim: Vorgetäuschte Zeitbeherrschung	134
2.3	Moosbrugger und Clarisse: Zerfall des Zeiterlebens	139
3	Versuche einer zeitgerechten Moral	144
3.1	Utopie des exakten Lebens	145
3.2	Literarische Formen als ethische Modelle	147
4	Zeitüberwindung zwischen Unschuld und Schuld	154
4.1	Ambivalente Augenblickshandlungen	154
4.2	Aufhebung der Zeit: Der „andere Zustand“	159
4.3	Paradies und Sündenfall	162
4.4	Ausblick: Ästhetik des Fragments	166
<b>III.</b>	<b>Leben im Augenblick und Sehnsucht nach Dauer: Peter Handke</b>	167
1	Zeitliche Diskontinuität als Entfremdung: „Die Angst des Tormanns beim Elfmeter“	169
1.1	Der passive Tormann als Bild des Versagens	169
1.2	Stereotype Wahrnehmung und zusammenhangloses Zeiterleben	169
1.3	Verbrechen aus Kommunikationsnot	171
1.3.1	Daseinsekel und Kurzschlußhandeln	171
1.3.2	Geschichte einer Entfremdung	173
1.3.3	Unbewußtes Schuldgefühl und Sprachverwirrung	176
1.4	Umkehrung der Perspektive	179
1.4.1	Diabolik der Mehrdeutigkeit	179
1.4.2	Verfremdung als Befreiung	180
1.5	Paradoxie des Endes	181
2	Die Zukunft schuldig bleiben: „Wunschloses Unglück“	184
2.1	Auf der Suche nach der verlorenen Identität	184
2.2	Erinnerung aus Schrecksekunden	186
2.3	Jugend ohne Zukunft	189
2.4	Verklärung des zeitlichen Stillstands	194
2.5	Schuldigbleiben von Lebensmöglichkeiten	196
2.6	Verlust des Zeitgefühls und Verzweiflung	198
2.7	Vergangenheitsbewältigung oder Scheitern?	201
2.8	Überleitung: Von der feindlichen Zeit zur Zeit der Unschuld...	203

3	Suche nach „neuer Unschuld“ in der Dauer des Augenblicks: Die Tetralogie „Langsame Heimkehr“ .....	207
3.1	Zwischen zyklischer Zeit und geschichtlicher Verantwortung: „Langsame Heimkehr“ .....	207
3.1.1	Sorge um räumlich-zeitliche Orientierung .....	207
3.1.2	Schuldhaftes Geschichte und „Raumverbot“ .....	211
3.1.3	Augenblick der Verantwortung .....	214
3.2	Verbindung der „Lebensbruchstücke in Unschuld“: „Die Lehre der Sainte-Victoire“ .....	217
3.2.1	Lehrer des „schuldlosen Irdischen“: Cézanne und Stifter .....	218
3.2.2	Konfrontation mit dem Bösen: Die Bestie von Puylobier .....	223
3.2.3	Sollensmoment des Schreibens .....	224
3.3	Suche nach Unschuld und Zukunftsmöglichkeiten: „Kindergeschichte“ .....	228
3.3.1	Das Kind als Verkörperung von Unschuld? .....	228
3.3.2	Die Stunde der Schuld .....	232
3.3.3	Die andere Überlieferung .....	234
3.4	Drama zwischen Endzeit und neuer Zeit: „Über die Dörfer“ .....	237
3.4.1	Familienkonflikt um das Erbrecht .....	237
3.4.2	Entfremdete Arbeit und entstellte Natur .....	238
3.4.3	Entdeckung der Langsamkeit .....	243
3.5	Ausblick auf spätere Werke .....	245
	<b>Schlußteil: Das Schuldproblem zwischen Dauer und Augenblick ...</b>	<b>253</b>
1	Offene Fragen an die Theologie .....	253
2	Normen und Formen .....	255
3	Gewissen, Identität und Kontinuität .....	259
4	Gewissen, Identität und Augenblick .....	267
5	Handlung, Haltung und Erzählung .....	278
6	Theologie und Literatur: ein Ausblick .....	288
	Literaturverzeichnis .....	292
	Personen- und Sachregister .....	306